

AMPHILOCHIOS PARATHOMAS

ΜΟΝΑΣΤΗΡΙΟΝ ΕΠΟΙΚΙΟΥ ΣΚΥΤΑΛΙΤΙΔΟΣ: EIN NEUES KLOSTER IM
OXYRHYNCHITES

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 128 (1999) 167–168

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ΜΟΝΑΣΤΗΡΙΟΝ ΕΠΟΙΚΙΟΥ ΣΚΥΤΑΛΙΤΙΔΟΣ: EIN NEUES KLOSTER IM
OXYRHYNCHITES

P.Col. XI 303 enthält eine aus dem Oxyrhynchites stammende Anweisung zur Lieferung von fünf *sextarii* Öl an ein Kloster. Als Aussteller des im Jahr 515 n.Chr.¹ abgefaßten Schriftstückes agiert ein gewisser Makrobios, der anscheinend Verwalter eines Gutes im Oxyrhynchites war. Der Adressat, der ungenannt bleibt, dürfte ein Ölmüller gewesen sein, der in der von Makrobios verwalteten Domäne als Bediensteter tätig war. Der Name des Klosters steht in Z. 2 des Papyrus, die in der Edition folgendermaßen transkribiert wurde: παράσχου εἰς τὸ μοναστήριον ἐποικί(ου) εἰς καταλ[. . .] [. . .] [. . .] ἐλαί[ου] ξέστ[α]ς. Der Herausgeber hat εἰς καταλ[als Teil des Ausdrucks εἰς κατάλεπτα („for minor expenses“) oder εἰς καταλείφειν („for anointing“) gedeutet und angenommen, daß der Name des Epoikion nicht erwähnt wurde. Eine Überprüfung der Abbildung zeigt, daß auf dem Papyrus εἰς τὸ μοναστήριον ἐποικί(ου) Σκυταλίτ[ι]δος steht. Das ἐποικίον Σκυταλίτιδος ist ein um die Abfassungszeit des Textes mehrfach bezogener Ort im Oxyrhynchites; verwaltungstechnisch gehörte es zum 8. Pagus, der nördlich der Hauptstadt Oxyrhynchos lag².

Bis jetzt war kein Kloster dieses Namens bekannt. Eine Identifizierung mit bekannten oxyrhynchitischen Klöstern nördlich der Gauhauptstadt ist unmöglich, da das Epoikion Skytalitidos nicht genau lokalisierbar ist³. Es ist davon auszugehen, daß das Kloster in oder bei dem Epoikion Skytalitidos und damit ebenfalls im 8. Pagus lag.

Der Herausgeber bemerkt, daß er keinen Beleg dafür finden konnte, daß ein Kloster nach einem Epoikion benannt wird. Nun ist die Bezeichnung eines Klosters nach dem Ort, in dem es sich befand, im christlichen Ägypten eine durchaus übliche Praxis gewesen⁴. Aus der Abfassungszeit unseres Papyrus sind zwei Texte bekannt, in denen es sich um ein Epoikion handelt, nämlich P.Prag. II 178,1–2 (5./6. Jh.): † ἀ[ναγραφή τῶν ἀγίων κειμη]λ(ίων) μοναστηρίου ἐποικί(ου) . . . παρ[α]λδο[θ(έντων)] κτλ. und SPP VIII 1286, Text B,2 mit BL I, S. 417 (6./7. Jh.): ὑ(πὲρ) τοῦ μοναστηρίου ἐποικίου Ἡλία (ἀρτάβας) η κτλ.

Μοναστήριον ἐποικίου Σκυταλίτιδος war vermutlich nicht der offizielle Name des Klosters. Es dürfte einem Abba, Heiligen, Erzengel oder einem Mitglied der heiligen Familie gewidmet und nach ihm benannt worden sein⁵. Die geographische Bezeichnungsweise könnte im vorliegenden Fall deshalb notwendig gewesen sein, um eine Verwechslung mit einem gleichnamigen Kloster in der Region vorzubeugen. Denkbar wäre auch, daß das Kloster neugegründet oder so klein war, daß sein Name dem Schreiber bei der Abfassung der Anweisung nicht präsent war. Sprachlich ist sogar mit der Möglichkeit zu rechnen, daß μοναστήριον kein Kloster in engerem Sinne, sondern die Zelle eines einzigen Mönchs oder Einsiedlers (eventuell mit mehreren Zimmern) bezeichnet⁶. Für die Annahme, daß unser μοναστήριον eher klein war, spricht die Menge des zu liefernden Öls, die angesichts der wichtigen Rolle, die Öl im alltäglichen Leben

¹ Das in der Erstedition angegebene Datum (2. September 515) ist von R. Ziegler im „Heidelberger Gesamtverzeichnis der griechischen Papyrusurkunden Ägyptens“ (<http://aquila.papy.uni-heidelberg.de/>) auf den 3. September 515 korrigiert worden.

² Vgl. A. Calderini (a cura di S. Daris), *Dizionario dei nomi geografici e topografici dell'Egitto greco-romano*, Bd. IV, Milano 1983, S. 293; P. Pruneti, *I centri abitati dell'Ossirinchi. Repertorio toponomastico*, Pap. Flor. 9, Firenze 1981, S. 182 und dies., *Toparchie e pagi: precisazioni topografiche relative al nòmo Ossirinchi, Aegyptus* 69 (1989), S. 113–118.

³ Zu oxyrhynchitischen Klöstern vgl. P. Barison, *Ricerche sui monasteri dell'Egitto bizantino ed arabo secondo i documenti dei papiri greci*, *Aegyptus* 18 (1938), S. 29–148 (bes. S. 75–83). Zu lokalisierbaren Klöstern im Oxyrhynchites s. R.-G. Coquin – J. Gascou, *Monasteries of the Lower Ša'īd*, in: A. S. Atiya u. a. (Hgg.), *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, Bd. 5, S. 1652–1653 und R.-G. Coquin, *Monasteries of the Middle Ša'īd*, a.a.O., S. 1654–1655 mit den Landkarten 7 und 8 im Bd. 8, S. 7–8 des Werkes (für die nördlich von Oxyrhynchos gelegenen Klöster s. bes. den erstgenannten Artikel).

⁴ Vgl. P. Barison, a.a.O. (Anm. 3), S. 33–34, wo die verschiedenen Möglichkeiten bei der Namengebung der ägyptischen Klöster besprochen werden.

⁵ Vgl. P. Barison, a.a.O. (Anm. 3), S. 33–34.

⁶ Für diese Bedeutung des Terminus μοναστήριον im frühen 6. Jh. vgl. P.Dubl. 32–34 (512, 513 und 511 n.Chr.) mit der Diskussion von B. C. McGing, *Melitian Monks at Labla, Tyche* 5 (1990), S. 67–94 (bes. S. 67–71).

eines Klosters — v.a. zur Beleuchtung und zu liturgischen Zwecken — spielte⁷, eher gering ist⁸. Dieser Schluß ist jedoch nicht zwingend, da unbekannt ist, welcher Anteil des jährlichen Gebrauchs des Klosters an Öl durch die vorliegende Lieferung gedeckt werden sollte, wie häufig derartige Lieferungen waren, und ob das Kloster auch aus anderen Quellen Einnahmen an Öl hatte.

Da der Text der Erstedition sich neben der Nennung des Klosters auch an weiteren Stellen verbessern läßt, lasse ich eine neue Transkription folgen:

- 1 (1. Hd.) † Μακρόβιος λαμπρό(τατος). *vacat*
 2 παράσχ(ου) εἰς τὸ μοναστήριον ἐπο[ι]κ(ίου) Σκυταλίτιδ[ος ἐ]λαί[ου] ξέστας
 3 πέντε, γί(νονται) ἐλαί(ου) ξ(έστα) ε μ(όνου). (2. Hd.) † σεσημείωμ(αι) ξ(έστα) πέντε μ(όνου).
 4 (1. Hd.) (ἔτους) ρ^οβ ρξα Θῶθ ε ἀρχ(ῆ) θ ἰνδ(ικτίον)ο(ς). *vacat*

1 λαμπρ^ο pap. 2 παράσχου ed. pr. ἐπο[ι]κ(ίου) εἰς καταλ[. . .][. . .][. . .] ἐλαί[ου] ed. pr. 3 σεσημείωμ(αι) ἐλ(αίου) ed. pr., l. σεσημείωμαι μόν(ου) ed. pr. 4 ἰνδ(ικτίονος) ed. pr. ἰνδ^ο pap.

Die ersten zweieinhalb Zeilen sind vermutlich von einem Sekretär des Makrobios geschrieben worden. Die zweite Hand (Z. 3) gehört Makrobios selbst, der den Inhalt der Anweisung bestätigt. Das Datum (Z. 4) stammt wiederum von der Hand seines Sekretärs.

Zwei letzte Bemerkungen zur Deutung des Textes: In der Erstedition wird als Herkunftsort Oxyrhynchos angegeben. Der Text stammt zwar aus dem Oxyrhynchites, wie es sich aus der Verwendung der oxyrhynchitischen Ära in Z. 4 und der Erwähnung des Epoikion Skytalitidos ergibt; für eine Lokalisierung der Abfassung in die Hauptstadt des Gaues gibt es jedoch keinen Anhaltspunkt. In jedem Fall dürfte der Text aus der lokalen Verwaltung einer Domäne stammen, die Land im nördlichen Oxyrhynchites besaß. Ferner erwägt der Herausgeber die Identifizierung des Ausstellers der Anweisung mit dem aus P.Oxy. XVI 2003 bekannten Makrobios, der ebenfalls den Rangtitel λαμπρότατος trägt. Dabei scheint er aber nicht die Umdatierung dieses Textes ins Jahr 472 n.Chr.⁹, also 43 Jahre vor der Abfassung von P.Col. XI 303, berücksichtigt zu haben. Träfe diese zu¹⁰, dann wäre die Identifizierung der beiden Personen unwahrscheinlich. Angesichts der Tatsache, daß der Name Makrobios im Oxyrhynchites häufig war¹¹, kann man mit einem zweiten Makrobios rechnen, der den Titel λαμπρότατος getragen hat*.

Wien

Amphilochios Papatomas

⁷ Zur Verwendung von Öl zur Beleuchtung und in der Liturgie vgl. entsprechend M. Mossakowska, Les huiles utilisées pour l'éclairage en Égypte (d'après les papyrus grecs), JJP 24 (1994), S. 109–131 und C. C. Walters, Monastic Archaeology in Egypt, Warminster 1974, S. 216. Für die Verpflegung wurde Öl in Klöstern seltener verwendet, da dessen Konsum als ein mit dem asketischen Ideal der Mönche nicht vereinbarer Luxus betrachtet wurde; vgl. H. E. Winlock – W. E. Crum, The Monastery of Epiphanius at Thebes, Bd. I, New York 1926, S. 145 und 147 sowie C. C. Walters, a.a.O., S. 206 und 216. Ein schönes Beispiel dafür, daß das Vorhandensein von Öl in einem Kloster als selbstverständlich galt, liefert P.Fouad I 87,16 (6. Jh.), wo der Umstand, daß kein Öl im Kloster von Stratonikis vorrätig war, als eine unannehmbare Situation dargestellt wird.

⁸ Vgl. z.B. die Lieferung von 44 *sextarii* Öl εἰς λόγον τοῦ ἐπισκ(όπου) in SB XII 10808 (7. Jh.; vgl. BL IX, S. 270).

⁹ Siehe J. Gascou, Notes critiques sur quelques papyrus des v^e et vi^e siècles, CE 47 (1972), S. 243–253 (bes. S. 249) und F. Reiter, Einige Bemerkungen zu dokumentarischen Papyri, ZPE 107 (1995), S. 95–103 (bes. S. 99).

¹⁰ P.Oxy. XVI 2003 wurde in einem 10. Indiktionsjahr geschrieben. Die Datierung ins Jahr 472 n.Chr. erweist sich aufgrund des Vorkommens des auch anderswo bezeugten Schiffers Phib als die wahrscheinlichste. Eine Datierung des Textes in den nächsten Indiktionszyklus, d.h. ins Jahr 487 n.Chr., kann aber nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden.

¹¹ Mehrere Belege werden im Komm. zu P.Wash. II 83,1 aufgelistet. Aus dem 6. Jh. n.Chr. vgl. PSI VIII 954,33 (6. Jh.) und P.Oxy. XVI 1912,32 (wohl nicht später als 565/566 n.Chr.; vgl. BL IX, S. 191 und X, S. 144).

* Der Aufsatz entstand im Rahmen des Forschungsprojektes „Papyri aus dem ptolemäischen, römischen und byzantinischen Ägypten“, das aus Mitteln des START-Programms des Österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr finanziert und über die Österreichische Akademie der Wissenschaften und den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung durchgeführt wird.